



Vorteil: Machen Sie sich und Ihren Betrieb fit für SEPA! **03**

Markt: Brennwert – Stand der Technik und Baustein für die Zukunft **04/05**

Technik: Strom selbst produzieren und nutzen – neue Speichermöglichkeiten **06/07**

Spezial: Comediy im Vieux Sinzig mit Malte Pieper **08**

Liebe Partner,

wer hätte gedacht, dass Heizungen mal Gesprächsthema werden. Modern und effizient – bedienen sie den aktuellen Trend: Energiesparen ist in, ökologisches Denken ebenso. Allerdings kann sich diesen Trend in der Regel nur eine spezielle Zielgruppe leisten: das kaufkräftige Publikum. Hier kann der Fachhandwerker punkten, wenn er sich mit allen Details auskennt und gleichzeitig guten Service sowie kompetente Beratung bietet. Neben neuen Technologien wie Mikro-KWK-Heizgeräte und Brennstoffzellen bewahrt sich die Brennwerttechnik ihren Stellenwert. Sie ist auch in Zukunft ein wichtiger Baustein beim Umbau der Heizsysteme: Sie ist flexibel und kombinierbar mit erneuerbaren Energien (Seiten 4/5).

Ihr energie partner team

Kleines Schmuckstück

Tief im Keller, versteckt und unbemerkt, leistet sie zuverlässig und rund um die Uhr ihre Arbeit: die Heizung. Inzwischen hat sie sich zu einem kleinen Schmuckstück gemausert. Die moderne Heizung von heute ist nicht nur sicher und zuverlässig, sondern auch leise, klein, schick, vernetzt und online bedienbar. In ihrer schlichten Aufmachung fällt sie in Küche, Bad oder Wohnraum kaum auf. Sie passt sich ihrer Umgebung optimal an. Und

sie geht online: Per Smartphone, Tablet oder Computer können der Fachhandwerker und Endkunde sie von überall her steuern, Daten ablesen und diese vergleichen. Neuerdings spricht man auch im Freundes- und Bekanntenkreis über sein Schmuckstück Heizung. Sie hat es geschafft: raus aus dem Keller, hinein ins Leben.

[Lesen Sie mehr auf Seite 2.](#)



Mit der Vitotrol-App von Viessmann hat man die gesamte Heizungsanlage im Blick. Sie stellt sogar Effizienzdaten bereit – inklusive der Solaranlage mit allen Betriebsstunden.



Fotos: Viessmann Werke

Fortsetzung von Seite 1: Kleines Schmuckstück

Bislang war das neue Auto oder das neue Smartphone Gesprächsthema im Freundes- und Bekanntenkreis. Die Heizung gehörte nicht dazu. Das ändert sich langsam. Denn neuerdings ist eine moderne Heizung, mit der man Energie und Kosten spart, die vielleicht sogar auch noch Strom erzeugt und dem Haushalt Unabhängigkeit verschafft, schick, spannend und in aller Munde. Umweltbewusst denken und handeln, Ressourcen schonen, Energie nicht verschwenden – diese Themen sind aktueller denn je und gehören zum guten Ton. Deshalb hat es die Heizungsanlage endlich geschafft, ihr bisher unbemerktes Dasein im Keller zu beenden.

Heizung bedienen per App

Die nahezu unbegrenzten Möglichkeiten des Internet binden künftig auch die Heizungsanlage mit ein. Fast alle namhaften Hersteller bieten eine separate Bedieneinheit an, mit der die Anlage mit dem Router im Haus und darüber mit dem Internet verbunden wird. Steuern lässt sich die Heizung anschließend via PC, oder per App auch mit Smartphone oder Tablet. Buderus hat dafür die EasyControl-App entwickelt. Sie gibt es kostenlos für Android- und Apple-Endgeräte. Mit dieser App kann der Endkunde nach der optimalen Einstellung durch den Heizungsfachmann die Feinjustierung vornehmen. Denn die Wohlfühltemperatur ist

eben individuell. Gleichzeitig kann man die Betriebsart der Heizung ändern, zum Beispiel wenn man in den Winterurlaub fährt. Steht die Rückkehr an, stellt man die Anlage über das Internet wieder auf normalen Betrieb um – sobald man zu Hause ankommt, ist es angenehm warm. Auch Viessmann bietet mit der Vitotrol-App diesen Komfort, ein spezielles Kommunikationsgerät ist ebenfalls nötig. Fast alle Viessmann-Geräte lassen sich damit nachrüsten, sofern sie mit Vitotronic-Regelung ausgestattet sind. Diese App kann bis zu drei Heizkreise steuern und eignet sich deshalb nicht nur für den Endkunden, sondern auch für den Fachhandwerker, der seinen Kunden damit zusätzliche Service- und Wartungsdienste anbietet. Man kann die Raum- und die Trinkwasser-Solltemperatur einstellen, ein Ferienprogramm nutzen und sich darüber hinaus Betriebsparameter inklusive aller wichtigen Temperaturen anzeigen lassen. Datenschutz ist natürlich auch hier ein wichtiges Thema, deshalb haben die Hersteller explizit darauf geachtet. Bei der App-Installation muss die Gerätenummer des Kommunikationsmoduls eingetragen und ein Passwort festgelegt werden. Damit ist die App einem bestimmten Gerät zugeordnet.



Foto: Viessmann Werke

Durch die Internetanbindung können Produkte und Services jederzeit und unbeschränkt aufgerufen und genutzt werden.

Mehr Infos im Netz

www.buderus.de
www.viessmann.de

Fit machen für SEPA!

Mit SEPA entsteht ein einheitlicher europäischer Zahlungsverkehrsraum. Die neuen SEPA-Zahlverfahren gelten künftig für alle bargeldlosen Zahlungen in der europäischen Gemeinschaftswährung EURO in den 28 EU-Staaten sowie in Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz und Monaco. Für Handwerksbetriebe ist Folgendes zu beachten:

■ Statt Kontonummer und Bankleitzahl sind künftig IBAN (internationale Kontonummer)

und BIC (internationale Bankleitzahl) anzugeben. Beides erfahren Sie bei Ihrer Bank. Ändern Sie unbedingt Ihre Geschäftspapiere zum 1. Januar 2014!

- Die meisten Banken bieten automatisierte Lösungen für die Umstellung der im Onlinebanking hinterlegten Stammdaten. Informieren Sie sich so früh wie möglich.
- Kontoverbindungen mit Partnern müssen auf IBAN und BIC umgestellt werden. Erfragen

Sie diese Daten rechtzeitig bei Ihren Ansprechpartnern!

- Wenn Sie spezielle Software nutzen, informieren Sie sich rechtzeitig, ob diese SEPA-fähig ist.
- Künftig ist für die Übermittlung von Zahlungsdaten an Ihre Hausbank die Verwendung des ISO 20022 XML-Formates notwendig.
- Senden Sie Ihren Kunden nur noch SEPA-Überweisungsträger für die Zahlung auf Rechnung.
- Bieten Sie die Einzugsermächtigungslastschrift oder das Abbuchungsauftragsverfahren an, benötigen Sie eine Gläubiger-Identifikationsnummer. Diese können Sie einfach online bei der Bundesbank beantragen: www.glaebiger-id.bundesbank.de

Mehr Infos im Netz

www.sepadeutschland.de

Mit der SEPA-Umstellung ändert sich für Handwerksbetriebe einiges. Informieren Sie sich frühzeitig!



4.270 KWK-Anlagen gefördert

Seit dem 1. April 2012 gibt es das neu aufgelegte Förderprogramm Mini-KWK-Anlagen für Bestandsgebäude vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Mini-KWK-Anlagen werden dafür in drei Leistungsklassen unterteilt: unter 3 kW elektrische Leistung, 3,1 bis 10 kW und 10,1 bis 20 kW. Ende Juni 2013 zog das BAFA eine erste Bilanz: Innerhalb von 14 Monaten wurden 4.270 Anlagen gefördert und damit neun Millionen Euro an Fördergeldern vergeben. Insgesamt beträgt die elektrische Leistung aller installierten Anlagen rund 19 Megawatt (MW). Die meisten Anlagen wurden in Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen in Betrieb genommen. Sie kommen neben Wohngebäuden hauptsächlich in Altenheimen, Hotels, Schulen und kleineren Gewerbebetrieben zum Einsatz.

Mehr Infos im Netz

www.bafa.de

ept dialog

Nutzen Sie unseren Service

Die Service-Hotline informiert Sie kostenlos und 24 Stunden am Tag unter der Nummer 08 00 0 11 70 00.

Unsere Mitarbeiter nehmen Ihre Bestellung von Broschüren sowie Ihre Anmeldung zu einem Seminar oder einem Event entgegen. Sie beantworten auch gern alle Fragen rund um das energie partner team.

Im Internet finden Sie das energie partner team unter: www.e-pt.de.

Gern antworten wir Ihnen auch per E-Mail auf Ihre Fragen und Anregungen unter: info@e-pt.de.

Gas-Brennwert ist ein wichtiger Baustein

Die Brennwerttechnik ist ausgereift, solide und zuverlässig. Alternative Techniken rückten sie in letzter Zeit in den Hintergrund. Dabei ist sie auch in Zukunft ein effizientes Heizsystem, das sich flexibel mit erneuerbaren Energien kombinieren lässt.



Nur weil etwas Stand der Technik ist, bedeutet es nicht, dass diese Geräte hoffnungslos veraltet sind. Das Gegenteil ist der Fall. Neben zahlreichen Neuentwicklungen im Bereich Mikro-KWK und Brennstoffzelle zeigten die bekannten Hersteller der Heizungsbranche auf der ISH 2013 auch neue Modelle der Gas-Brennwerttechnik. Und das mit gutem Grund. Brennwertgeräte eignen sich hervorragend für Kombinationen mit weiteren Techniken: zum Beispiel mit erneuerbaren Energien wie Solarthermie, als Spitzenlastabdeckung bei zahlreichen Mikro-KWK-Heizgeräten oder mit Wärmepumpen. Das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) verlangt bei Neubauten den Einsatz von erneuerbaren Energien in einem festgelegten Umfang. Bei Solar-

Hybrid-Systeme sind modern. Das gilt auch für Solar-Module, die nicht nur Wärme, sondern auch Strom erzeugen.

thermie müssen derzeit 15 Prozent des Wärme- und Kälteenergiebedarfs hieraus gedeckt werden. Für den Einsatz anderer erneuerbarer Energien gelten andere Größenordnungen. Gleichzeitig ermöglicht das EEWärmeG aber auch Ersatzmaßnahmen, zu denen die Abwärmennutzung oder der Einsatz eines Mikro-KWK-Gerätes zählen. Die Brennwerttechnik ist nach wie vor nicht nur für Bestandsgebäude, sondern auch für den Neubau interessant. Schließlich weist sie im Vergleich zu allen anderen Heizgeräten immer noch das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis auf und ist flexibel einsetzbar und gut kombinierbar.

Flexibel, kombinierbar, klein, leicht

Auf der ISH waren zwei Trends bei der Gas-Brennwerttechnik deutlich zu erkennen: flexible Geräte, die sich kombinieren lassen, und besonders kleine, platzsparende Geräte mit wenigen Hauptkomponenten. Die kombinierbaren Geräte werden von den Herstellern neuerdings auch als „Hybridtechnik“ bezeichnet. Hierbei dominierten das Brennwertgerät mit Solarthermie und/oder mit einer Wärmepumpe. Die Neuheiten im Brennwertsegment zeigen, dass die Hersteller weiterhin daran arbeiten, auch diese Technik weiter zu opti-

Sanierung mit Contracting

Vermieter, die eine Heizungssanierung planen, können dies nun mit Contracting kombinieren. Das erlaubt eine Änderung im Mietrecht. Unter bestimmten Voraussetzungen kann man die Kosten dafür künftig als Betriebskosten auf den Mieter umlegen. Eine neue Anlage bedeutet in jedem Fall mehr Effizienz und damit auch weniger Nebenkosten für den Mieter. Die Umstellung auf ein Contracting-Modell darf die Betriebskosten für die bisherige Energieversorgung nicht überschreiten. Eine rechtzeitige Ankündigung ermöglicht dem Mieter die Prüfung der Kosten. Die Ziele dieser Änderung im Mietrecht sind zum einen eine einfachere Umsetzung von Contracting-Lösungen, zum anderen für Vermieter den Anreiz zu schaffen, ihre Immobilien energetisch zu sanieren und damit die Klimaschutzvorgaben der Bundesregierung zu erreichen.

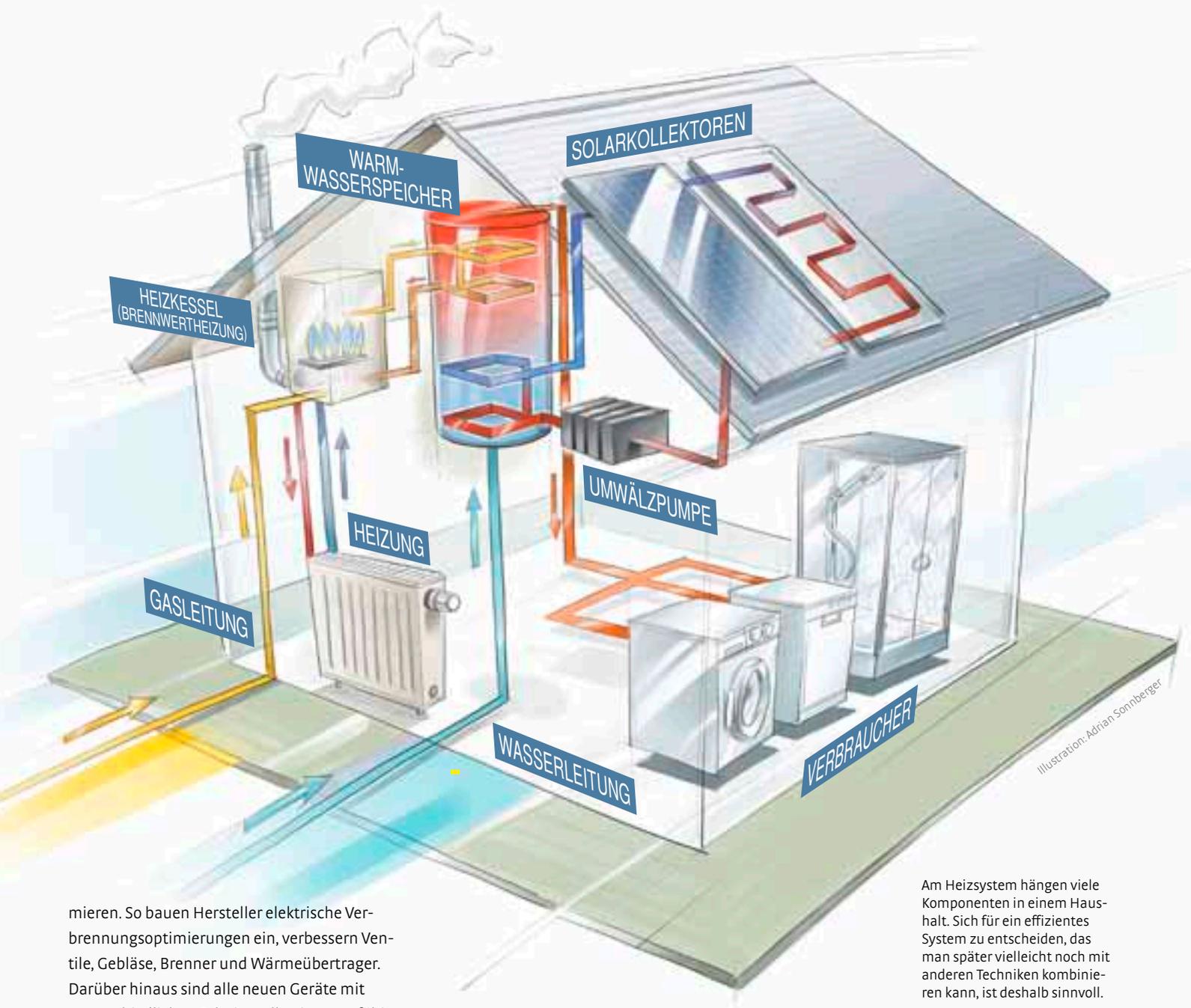


Illustration: Adrian Sonnberger

mieren. So bauen Hersteller elektrische Verbrennungsoptimierungen ein, verbessern Ventile, Gebläse, Brenner und Wärmeübertrager. Darüber hinaus sind alle neuen Geräte mit unterschiedlichen Schnittstellen internetfähig. Das bietet Vorteile für den Fachhandwerker und Endkunden zugleich (siehe auch Seite 2). Bei der Solarthermie entwickelt sich der Trend immer mehr hin zur Heizungsunterstützung. Steigende Energiepreise und attraktive Förderungen sensibilisieren den Kunden für das Thema erneuerbare Energien. Diesen Trend sollten die Fachbetriebe nutzen, schließlich birgt er Auftragspotenzial, neue Kunden oder sorgt für Kundenbindung.

Nicht jeder kann und möchte seine Heizung im Keller unterbringen und hat unbegrenzte Platzmöglichkeiten. Auch darauf stellen sich immer mehr Hersteller ein. DeDietrich Remeha zum Beispiel präsentierte auf der ISH 2013 das

kleinste Gas-Brennwertgerät, das es derzeit auf dem Markt gibt. „Tzerra“ ist 25 Kilogramm leicht, rund 54 Zentimeter hoch, 36 breit und 36 tief. Damit findet es auch in anderen Räumen wie der Küche Platz. Gleichzeitig besteht es aus nur vier Hauptkomponenten, in denen fast alle technischen Bauteile enthalten sind. Das erleichtert dem Fachhandwerker im Service- und Wartungsfall die Arbeit und spart Zeit. Darüber hinaus müssen nicht zahlreiche Ersatzteile gelagert oder bestellt werden.

Am Heizsystem hängen viele Komponenten in einem Haushalt. Sich für ein effizientes System zu entscheiden, das man später vielleicht noch mit anderen Techniken kombinieren kann, ist deshalb sinnvoll.

ept tipp

Erneuerbare Energien im Neubau:
www.enev-online.de

Hybridsysteme:
www.intelligent-heizen.info
www.buderus.de, www.broetje.de,
www.junkers.com, www.remeha.de



Attraktive Stromspeicher

Photovoltaikanlagen werden von Eigenheimbesitzern stark nachgefragt und sind ein wichtiger Umsatzbringer für spezialisierte Elektrobetriebe. Noch effizienter wird es in Kombination mit einem Speicher – die Installation kann vom Staat gefördert werden.

Es ist erst wenige Monate her, dass die KfW-Bank zusammen mit dem Bundesumweltministerium ein Programm gestartet hat, das günstige Kredite für Stromspeicher bei Photovoltaikanlagen ermöglicht. Die Nachfrage in der Startphase war sehr hoch: Innerhalb von zwei Monaten gingen über 500 Kreditanträge ein mit einem Gesamtvolumen von mehr als zehn Millionen Euro. Das entspricht einer durchschnittlichen Kreditsumme von 18.200 Euro. Diese Zahlen zeigen sehr deutlich, wie lohnenswert es für Elektrofachleute sein kann, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Überschuss speichern

Erneuerbare Energieformen sind mit einem Makel behaftet: Die Stromproduktion lässt sich nur in einem sehr begrenzten Maße steuern. Bei der Photovoltaik heißt das, tagsüber scheint die Sonne, der Bedarf ist in den meisten

Privathaushalten jedoch in den Abendstunden am größten. Elektrochemische Energiespeicher sollen diese Diskrepanz auffangen. Ausgestattet sind sie grundsätzlich mit einer Steuerung, die selbsttätig ermittelt, wie viel Energie aktuell im Haushalt benötigt wird, und diese direkt weiterleitet. Sollte die Produktion zu einem Überschuss führen, greift die automatische Speicherung. Erst wenn auch diese Batterien vollständig geladen sind, speist die Anlage Strom ins Fremdnetz. Die gespeicherte Energie wiederum wird während der Nutzungs-Peaks abgerufen. Dieses System verringert die Belastung des allgemeinen Stromnetzes, weil Energiezufluss und -abfluss reduziert werden.

Aktuell gelten Lithium-Ionen-Batterien als die interessanteste Stromspeichertechnologie bei netzgekoppelten PV-Anlagen. Ihr Wirkungsgrad erreicht an die 95 Prozent. Außerdem

wird ihre Lebensdauer auf etwa 20 Jahre geschätzt, wobei die versiegelten Batterien keine Wartung benötigen. Sie lassen sich platzsparend einbauen – eine Batterie mit einer Kapazität





Foto: Siemens-Pressesbild

Mit einem smarten Zuhause lässt sich der selbst produzierte Strom prima nutzen. So werden Waschmaschine und Elektroauto ganz nebenbei auch zu Stromspeichern.

azität von 5 kWh hat ein Raumvolumen von etwa 50 Litern. Zudem sind sie mit jeder Photovoltaikanlage kompatibel.

Solche Speichertechnologien könnten erheblich dazu beitragen, den Anteil der Sonne im Energiemix zu erhöhen. Experten schätzen, dass bis zum Jahr 2020 zwölf Prozent des gesamten Stroms in Europa durch Solarenergie gedeckt werden könnten. Das entspräche einer Kapazität von 390 Gigawatt (GW).

Wärmespeicher für Mikro-KWK-Anlagen

Auch Mikro-KWK-Systeme können durch moderne Speichertechnologien erheblich bessere Werte erreichen. Die meisten Mikro-KWK-Anlagen werden wärmegeführt betrieben. Der dabei entstehende Strom deckt den Eigenbedarf. Überschüsse leitet das System ins Versorgungsnetz. Effizienter wäre es jedoch, die Anlagen über den Strombedarf zu steuern. Dementsprechend wäre auch bei hohen Außentemperaturen eine ausreichende Energiemenge für den eigenen Haushalt vorhanden. Gleichzeitig könnten Mikro-KWK zu einer wichtigen Komponente intelligenter Stromnetze (Smart Grids) werden, etwa durch eine gezielte Überschussproduktion. Das setzt jedoch eine Entkopplung von Wärmebedarf und Stromerzeugung voraus – thermische Energiespeicher könnten dieses Problem lösen. An der Weiterentwicklung dieser Technologie arbeitet unter anderem die TU München. Die Wissenschaftler wollen die Steuerungsmöglichkeiten des Systems verbessern. Denn eine Voraussetzung für die Entkopplung ist das zuverlässige Aufladen des Wärmespeichers. Private Mikro-KWK sollen besser ins Stromnetz eingebunden werden, zum Beispiel könnte über das Netz ein Impuls geschickt werden, die Produktion zu erhöhen, wenn mehr Strom benötigt wird. Ziel der Bundesregierung ist es, den Anteil der Stromerzeugung aus KWK-Anlagen bis zum Jahr 2020 auf 25 Prozent zu verdoppeln. Die kleinen Anlagen werden dabei ein wichtiger Baustein sein.

Förderprogramm für Solarstromspeicher

Die Bundesregierung fördert seit dem 1. Mai 2013 Stromspeicher von selbst erzeugtem Solarstrom. Die Förderung besteht aus einem zinsgünstigen KfW-Darlehen und einem Tilgungszuschuss bis zu 660 Euro pro Kilowatt Solarstromleistung. Wer diese Förderung nutzen möchte, muss jedoch einige Auflagen erfüllen – Elektrofachleute sollten diese Kriterien für Beratungsgespräche parat haben.

- Die Leistung der Stromspeicher darf bei höchstens 30 Kilowatt liegen.
- Die Leistungsabgabe der Stromspeicheranlage darf nicht mehr als 60 Prozent der Eigenleistung erreichen.
- Diese Begrenzung der Leistungsabgabe gilt für die gesamte Lebensdauer der Solaranlage.
- Pro Photovoltaikanlage kann über die KfW nur die Installation eines einzigen Batteriesystems gefördert werden.



Steigende Strompreise und sinkende Förderungen machen die Nutzung des eigenen Stroms vom Dach immer attraktiver.

Foto: Tom Pischell

ept tipp

www.kfw.de
www.solaranlagen-portal.com



Foto: © Gorilla - Fotolia.com / www.pschafraath.de

Comedy für Gourmets

Gerade 21 Jahre alt scheint Malte Pieper schon ein alter Hase: Er ist komisch, sprachgewandt und auf der Bühne wie zu Hause.

Malte Pieper redet, spricht, erzählt, liest. Besonders gern verwendet er die Überschriften der Boulevard-Zeitungen. Aber auch vor Liedtexten macht er nicht halt – sie wimmeln seiner Meinung nach nur so von geheimen Botschaften. Malte Pieper scheint das neue deutsche Comedy-Talent zu sein. Zahlreiche Preise und Nominierungen belegen seinen Erfolg. Seit März 2008 ist Pieper bereits in Sachen Comedy unterwegs. Mit 16 Jahren trat er in der Talentschmiede des Quatsch Comedy Clubs auf und gewann die dortige Monatsshow dreimal. Der Kölner Express schrieb „Sensationelles Stand-up“, Cindy aus Marzahn bescheinigt dem jungen Kollegen eine „hohe Pointendichte“. Am 1. Dezember tritt Malte

Pieper im Vieux Sinzig auf. „Kräuterpapst“ Jean-Marie Dumaine, Spitzenkoch aus Frankreich, sorgt an diesem Abend mit seinem Wintermenü für einen ganz besonderen kulinarischen Genuss: Sein Restaurant in Sinzig ist ein Geheimtipp für Gourmets. Wildpflanzen sind seine große Leidenschaft, ebenso erstklassige regionale Produkte. Der Gault Millau zeichnete die aromatische Naturküche mit 16 Punkten aus.

Jetzt buchen

Sonntag, 1. Dezember, 18 Uhr im Restaurant Vieux Sinzig, Malte Pieper „Geboren, um zu reden“, Kosten: 60 Euro pro Person

Hannover Messe 7. bis 11. April

Die Hannover Messe bündelt sieben internationale Leitmesse unter einem Dach. Das ist weltweit einzigartig. Zu den Kernbereichen zählen 2014 Industrieautomation und IT, Energie- und Umwelttechnologien, Industrielle Zulieferung, Produktionstechnologien und Dienstleistungen sowie Forschung und Entwicklung. Partnerland sind 2014 die

Niederlande. Ganz besonders im Fokus steht bei der weltweit wichtigsten Industriemesse im nächsten Jahr die Vernetzung innerhalb der industriellen Prozesse. Auf der Hannover Messe geht es auch um den interdisziplinären Wissenstransfer und den Brückenschlag in angrenzende Technologien. Mehr Infos unter www.hannovermesse.de

Termine

SHK Essen 12. bis 15. März

Vom 12. bis 15. März trifft sich die Branche zur SHK in Essen. Auch 2014 liegen die Schwerpunkte auf zukunftsweisenden Themen und Technologien wie die Nutzung intelligenter Gebäudetechnik, Kommunikation zwischen Bewohner und Gebäude sowie Energieeffizienz. Lösungen zur Heizungsmodernisierung gehören ebenfalls dazu.

- 12. bis 15. März in Essen, täglich von 9 bis 18 Uhr, Samstag von 9 bis 16 Uhr
- 12. März: BeNeLux-Tag
- Planungsforum: jeden Tag verschiedene Präsentationen und Vorträge

IFH/Intherm 9. bis 11. April

Die Fachmesse IFH/Intherm informiert umfassend über umweltschonende Solartechnik, energiesparende Heizungen, hochwertige Design-Badezimmer, Armaturen, Werkzeuge, Rohre, Werkstatt- und Büroeinrichtungen.

- 9. bis 11. April in Nürnberg, von 9 bis 18 Uhr
- Rahmenprogramm: geführte Messerundgänge, Zukunftsforum SHK

Anmeldung:

kostenfrei über die Service-Hotline 08 00 0 11 77 00 oder unter www.e-pt.de

* Alle auf dieser Seite angegebenen Preise inklusive 19 Prozent Mehrwertsteuer

ept Impressum

Herausgeber: energie partner team – eine Initiative von deutschen Versorgungsunternehmen und Fachverbänden des Sanitär-, Heizungs- und Klima- sowie des Elektrohandwerks, Postfach 24 12 65, 04332 Leipzig, und Stadtwerke Düsseldorf
Redaktion: Horst Korte (E.ON Energy Sales) in Zusammenarbeit mit Dr. Jürgen Bernes und Nina Richter, Frank Trurnit & Partner Verlag GmbH, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn